



Mutig voran... jetzt erst recht. *Kirchenwahlen im Krisenjahr*

Plötzlich stand die Welt still. Fast. Wer hätte das je geahnt. In diesen Tagen, da sich das Leben hierzulande langsam zurück in die Straßen und Kirchen schleicht. Zurück in eine Normalität, die keine ist und auf längere Sicht keine mehr sein wird. Wer hätte das geglaubt. Das Jahr 2020 im Zeichen von „Corona“. Und nun auch noch die „Krönung“...

„Kirchenwahlen - oh nein!“ Sagen manche. Wie sollen Fristen gehalten, Menschen zum Kandidieren gefunden werden, persönliche Gespräche geführt? Und haben wir nicht gerade jetzt genug anderes zu tun?

„Kirchenwahlen – aber ja!“ Sagen andere. Vieles wurde abgesagt. Kirche aber blieb angesagt. Und eben darum ist es wichtig, dran zu bleiben. Und haben wir nicht gerade jetzt die Chance, andere für Kirche begeistern?

Für beide Haltungen gibt es gute Gründe. Tatsache ist, wir haben in den vergangenen Monaten Kirche neu erlebt, erdacht, erfunden. „Kirche zu Hause“. Gottesdienste im Live-Stream, Beten in den Netzwerken, Sitzungen per Internetschalte. Daneben aber auch Andachten im Briefkasten, Ostern zum Mitnehmen vor der Kirchentür, Gottesdienste im Autokino. Vieles wurde erprobt, nicht alles ist gelungen.

Aber mit Abstand war Kirche so kreativ und wagemutig wie selten zuvor. Digital, analog und vor allem immer menschnah. Nah bei den Nöten der Menschen. Not lehrt beten. Und beten lehrt Not, sprich, das eigene Leben neu betrachten. Selbst nichtreligiöse Menschen haben sich bekannt, zu beten. Und sich besonnen, auf das, was zählt im Leben. Wie lange auch immer dieser Effekt anhält, er könnte zu nutzen sein. Dieser genau richtige Zeitpunkt, der Kairos, wie die Bibel sagt. Ist jetzt der Kairos, um Kirche neu zu denken? Engagierte zu finden, ist nicht einfach. Das war es auch in Vor-Corona-Zeiten nicht. Aber einfach kann jeder. Und Kirche kann Krise.

Kirchenwahlen. Jetzt erst recht.

Die Kirchenregierung hat die Anträge zweier Bezirkskirchenräte diskutiert, die eine Verschiebung erbeten haben. Verfassungsrechtliche, finanzielle und terminliche Erwägungen sprachen letztlich dafür, dass die Wahlen wie geplant am 1. Advent 2020 stattfinden sollen. Aus gesundheitlichen Gründen wird es erstmalig nur eine Briefwahl geben.

Einige Fristen im Wahlkalender, als auch Wahlformulare wurden angepasst. Die Vordruckmappe mit den Wahlunterlagen und entsprechenden Ergänzungsblättern geht in den kommenden Wochen an die Kirchengemeinden und Gremien. Weitere Informationen zur Planung finden sich im Internet und unter kirchenwahlen2020.de.

Also mutig voran. Es braucht MUTmacher und MITmacherinnen, die gemeinsam in die Zukunft blicken; in ein Leben zwischen Nähe und Distanz. Leute, die sich aufmachen, miteinander und mit Gott in der Welt. Mit Mut und Wagemut. Mitbestimmung ist angesagt. Damit wir uns einstimmen auf das, was kommen mag. „Alles ist möglich, dem, der glaubt“. Alles ist möglich, dem, der plant.

Wir freuen uns mit Ihnen auf muntere Presbyterien, die adventliche „Krönung“ im Corona-Jahr.

Pfarrerin Mechthild Werner und Petra Tröbliger
Projektbüro der Landeskirche